

DIE VERGESSENEN WARNUNGEN:

HIER GEHT ES UM DIE WELTMACHT - WELTREGIERUNG!

Dwight D. Eisenhower, General im 2. Weltkrieg, US-Präsident von 1953 bis 1961, warnte bei seiner Abschiedsrede als Präsident im Januar 1961 vor der bedrohlich anwachsenden Macht des militärisch-industriellen Komplexes und vor den daraus resultierenden Gefahren für Freiheit und Demokratie:

An diesem Abend wende ich mich an Sie, um Abschied zu nehmen und um ein paar letzte Gedanken mit Ihnen zu teilen, meinen Landesmännern. Wir waren gezwungen, eine ständige Rüstungsindustrie von ungeheuren Ausmaßen aufzubauen. 3,5 Mio. Männer und Frauen sind direkt im Verteidigungsbereich beschäftigt. Die Einflüsse, ob ökonomisch, politisch oder auch geistig, sind in jeder Stadt, jedem Parlamentsgebäude, jedem Büro der Regierung spürbar. Wir erkennen die Notwendigkeit dieser Entwicklung an, doch dürfen wir es nicht versäumen, die schwerwiegenden Folgen zu bedenken.

In den Gremien der Regierung müssen wir der Ausweitung des unbefugten Einflusses, ob aktiv oder passiv, des „militärisch-industriellen Komplexes“ vorbeugen. Das Potential für einen verheerenden Anstieg der Macht am falschen Ort besteht und wird bestehen bleiben.

Von ihm ist der Ausspruch überliefert, die Rüstung raubt den Hungernden die Nahrung und den Obdachlosen die Behausung.
„Gott helfe diesem Land, wenn jemand Präsident wird, der das Militär nicht so gut kennt wie ich!“

Offenbar hatte Eisenhower in seiner achtjährigen Amtszeit erleben müssen, wie sich der militärisch-industrielle Komplex immer mehr zu einem Staat im Staate entwickelte ...

... und dass es selbst für ihn als Präsident und Oberbefehlshaber des Militärs kaum noch möglich war, sich gegen die alles beherrschenden Interessen dieser übermächtigen Lobby durchzusetzen.

Im Januar 1961 übernahm John F. Kennedy die Präsidentschaft von Eisenhower.

Die letzten Worte von J.F. Kennedy:

Allen Anscheins nach hatte Kennedy bereits in den ersten 3 Monaten seiner Amtszeit erfahren müssen, dass er eigentlich nur eine Marionette in der Hand der übermächtiger Kapitalinteressen sein sollte. Doch er war damit offenbar überhaupt nicht einverstanden und versuchte alles, ein Präsident für das Volk zu sein, das ihn gewählt hatte.

Am 27. April 1961 hielt er eine historische und programmatische Rede vor Zeitungsverlegern und bat die Anwesenden mit unmissverständlicher Deutlichkeit, ihn bei seinem Kampf um die Aufklärung der Öffentlichkeit zu unterstützen:

Meine Damen und Herren,

bereits das Wort Geheimhaltung ist in einer freien und offenen Gesellschaft geradezu abstoßend.

Und aus historischer Sicht ist und als Volk die Ablehnung gegenüber Geheimgesellschaften, geheimen Schwüren, und geheimen Handlungen bereits angeboren. Die Nachteile einer übermäßigen Geheimhaltung übersteigen die Gefahren, mit denen diese Geheimhaltung gerechtfertigt wird. Es macht keinen Sinn, einer unfreien Gesellschaft zu begegnen, indem man ihre Beschränkungen imitiert. Das Überleben unserer Nation hat keinen Wert, wenn unsere (freiheitlichen) Traditionen nicht ebenfalls fortbestehen.

Es gibt eine sehr ernste Gefahr, dass der Vorwand der Sicherheit missbraucht wird, um Zensur und Geheimhaltung auszudehnen.

Ich habe nicht die Absicht, so etwas zu dulden, sofern dies in meiner Kontrolle liegt, und kein Beamter meiner Administration, egal in welchem Rang, zivil oder militärisch, sollte meine Worte hier und heute abends als eine Entschuldigung interpretieren, Nachrichten zu zensieren oder dezent zu unterdrücken, unsere Fehler zuzudecken oder der Presse und der Öffentlichkeit Tatsachen vorzuenthalten, die sie erfahren sollten. Wir haben es mit einer monolithischen und ruchlosen weltweiten Verschwörung zu tun, die ihren Einfluss mit verdeckten Mitteln ausbreitet: Mit Infiltration statt Invasion, mit Umsturz statt Wahlen, mit Einschüchterung statt Selbstbestimmung, mit Guerillakämpfern bei Nacht statt Armeen am Tag. Es ist ein System, das mit gewaltigen menschlichen und materiellen Ressourcen eine komplexe und effiziente Maschinerie aufgebaut hat, die militärische, diplomatische, geheimdienstliche, wirtschaftliche, wissenschaftliche und politische Operation verbindet. Ihre Pläne werden nicht veröffentlicht, sondern verborgen, ihre Fehlschläge werden begraben, nicht publiziert, Andersdenkende werden nicht gelobt, sondern zum Schweigen gebracht, keine Ausgaben wird in Frage gestellt, kein Gerücht wird gedruckt, kein Geheimnis wird enthüllt. Kein Präsident sollte die öffentliche Untersuchung seines Regierungsprogramms fürchten, weil aus der genauen Kenntnis sowohl Unterstützung wie auch Opposition kommt; und beides ist notwendig.

Ich bitte Ihre Zeitungen nicht, meine Regierung zu unterstützen, aber ich bitte Sie um Ihre Mithilfe bei der enormen Aufgabe, das amerikanische Volk zu informieren und zu alarmieren, weil ich vollstes Vertrauen in die Reaktion und das Engagement unserer Bürger habe, wenn sie über alles uneingeschränkt informiert werden.

Ich will die Kontroversen unter Ihren Lesern nicht ersticken, ich begrüße sie sogar.

Meine Regierung wird auch offen zu ihren Fehlern stehen, weil ein kluger Mann einst sagte, Irrtümer werden erst zu Fehlern, wenn man sich weigert, sie zu korrigieren.

Wir haben die Absicht, volle Verantwortung für unsere Fehler zu übernehmen, und wir erwarten von Ihnen, dass Sie uns darauf hinweisen, wenn wir das versäumen. Ohne Debatte und Kritik kann keine Regierung und kein Land erfolgreich sein, und keine Republik kann überleben. Deshalb verfügte der athenische (altgriechische) Gesetzgeber Solon, dass es ein Verbrechen für jeden Bürger sei, vor Meinungsverschiedenheiten zurückzuweichen, und genau deshalb wurde unsere Presse durch den ersten Verfassungszusatz geschützt.

Die Pressefreiheit in Amerika wurde nicht durch einen speziellen Verfassungszusatz geschützt, um zu amüsieren und Leser zu gewinnen, nicht um das Triviale und Sentimentale zu fördern, nicht um dem Publikum immer das zu geben, was es gerade will, sondern um über Gefahren und Möglichkeiten zu informieren, um aufzurütteln und zu reflektieren, um unsere Krisen festzustellen und unsere Chancen anzuzeigen, manchmal sogar die öffentliche Meinung zu führen, zu formen, zu bilden und herauszufordern.

Das bedeutet mehr Berichte und Analysen von internationalen Ereignissen, denn das alles ist heute nicht mehr weit weg, sondern ganz in der Nähe und zu Hause.

Das bedeutet mehr Aufmerksamkeit und besseres Verständnis der Nachrichten sowie verbesserte Berichterstattung, und es bedeutet schließlich, dass die Regierung auf allen Ebenen ihre Verpflichtung erfüllen muss, Sie mit unzensurierter Information außerhalb der engen Grenzen der Staatssicherheit zu versorgen.

Es liegt in der Verantwortung der Printmedien, die Taten des Menschen aufzuzeichnen, sein Gewissen zu bewahren, der Bote seiner Nachrichten zu sein, damit wir die Kraft und den Beistand finden, auf dass mit Ihrer Hilfe der Mensch zu dem werde, wozu er geboren wurde:

FREI UND UNABHÄNGIG.

John F. Kennedy am 27. April 1961

J.F. KENNEDY HATTE ZUVIEL GEWUSST – ER HATTE DEN MUT UND WOLLTE DIE MENSCHEN WARNEN UND MUSSTE DAHER MIT SEINEM LEBEN BEZAHLEN!

<http://www.youtube.com/watch?v=yf1ZzKJRp0>

Die letzten Worte von Jörg Haider:

Was wir brauchen ist der Schutz vor ruinösen Produkten denn in Wirklichkeit sind die Banken eine riesige Mafia die die ganze Welt vergiftet haben mit diesen Produkten, indem man von Amerika weg sozusagen alles transportiert hat und heute will keiner verantwortlich sein. Ausgetragen wird es wieder auf dem kleinen Mann weil er wird Arbeitsplätze verlieren, er wird sein Einkommen verlieren, die großen Herren sind sicherlich nicht gestraft. Das ist der Punkt und deshalb habe ich auch gesagt ... alle sind dabei die Deutsche Bank, die Landesbanken in Deutschland, alle, in Österreich ist es die große Raiffeisenbank

die mit dabei ist, also das ist einmal ein sicher großer Bereich. Dann ist es die Bank Austria ...

Herr Haider war für die Geheimbunde ein unbequemer Mann und wurde somit von der Mafia aus dem Weg geräumt. Er wurde ihnen einfach zu gefährlich da er die Wahrheiten aussprach was sich Andre nicht trauen! –

Talkrunde vom:

AUCH HERR HAIDER WAR UNBEQUEM, WUSSTE ZUVIEL UND HAT SICH AUFGELEHNT – SOMIT MUSSTE AUCH ER MIT DEM LEBEN BEZAHLEN!

Gestorben am 11.10.2008

VIELE UNGEREIMTHEITEN ZU SEINEM UNFALLHERGANG SIND NOCH VORHANDEN:

Unfallhergang und Ungereimtheiten:

Dr. Jörg Haider / 1950 – 2008:

Der Ersteller des Filmes bekennt sich in keinsten Weise zu einer politischen Partie.

Dieser Film soll lediglich dazu dienen, auf Fehlinformationen aus der Presse und auf besonders merkwürdige Umstände rund um den Unfall Dr. Jörg Haiders aufmerksam zu machen.

Dieser Film versucht nicht die offizielle Unfalltheorie zu widerlegen, allerdings unterstützt er sie auch nicht.

Aussage von Dr. Jörg Haider: das ist doch unglaublich, dass die ganze Welt Angst hat vor Herrn Haider. Herr Clinton hat Angst vor Herrn Haider?

Talkrunde: was wir brauchen ist der Schutz vor ruinösen Produkten, denn in Wirklichkeit sind die Banken eine riesige Mafia die die ganze Welt vergiftet haben mit diesen Produkten indem man von Amerika weg sozusagen alles transportiert hat und heute will keiner verantwortlich sein. Ausgetragen wird dies ja wieder auf dem kleinen Mann weil er wird Arbeitsplätze verlieren ...

Dark-Tales.net presents – eine Geschichte über Fehlinformationen und Ungereimtheiten.

The Haider Mysteries – The final cut

Es folgt jetzt ein Ausschnitt aus dem letzten Interview mit J.H. in Velden. Im Hintergrund eine Timeline von OE24. Achten Sie auf die Uhrzeiten!

1. Unklarheit:

Laut Radiosprecherin hat Herr Haider um etwa 23.15 Uhr das letzte Interview gegeben gut gelaunt, locker und wie immer auch jeder Zeit für einen

Scherz zu haben (vor dem Antenne Kärnten Mikrofon): So jetzt ist er gekommen der Herr Landeshauptmann Jörg Haider. Herr Landeshauptmann, Blitzlichter, die Fotos, zu 99% Prominente, die Prominenz wenn sie fotografiert werden dann lächeln sie alle. So jetzt würde ich ganz gerne mit Ihnen ein Foto machen: jetzt hat der Herr Landeshauptmann 3 Möglichkeiten: entweder sie lächeln wie immer, oder sie schauen einmal ganz grimmig ernst, oder sie schneiden eine Grimmasse – ist der Herr Landeshauptmann mutig? Ist klar, wenn ich dich anschau´ dann kann ich nur ernst schauen.

(Laut Bildausschnitt)

um 19.30 Uhr: Haider kommt zur Lokaleröffnung „Beim Vindo“ in Klagenfurt;

um 21.45 Uhr: im „Le Cabaret“ in Velden findet der letzte offizielle Termin statt - fährt Herr Haider um ca. 22.30 Uhr aus der Garage des Casino Velden mit unbekanntem Ziel weg;

um 23.15 Uhr: Haider taucht im Treff „Zum Stadtkrämer auf und bleibt bis kurz nach eins.

Wo war Jörg Haider in der Zeit von 22.30 Uhr bis 23.15 Uhr?

Das Interview fand um 23.15 Uhr im le Cabaret in Velden statt. J. H. kann also nicht um 23.15 Uhr im Stadtkrämer angekommen sein ...

2. Unklarheit:

Petzner beharrt wie Andere auch auf der Aussage, dass J.H. zum Zeitpunkt der Abfahrt in Velden nicht alkoholisiert war. Dennoch bestätigt er die 1,8 Promille.

3. Unklarheit:

Sieht man sich das ganze Interview an fällt auch auf, dass Herr Petzner immer Blickkontakt mit jemandem sucht der rechts hinter der Kamera zu stehen scheint. Hier auch am Ende des Interviewausschnitts zu sehen.

Herr Petzner im Interview in den Nachrichten im ORF: ich kann hier die Aussagen bestätigen, die der Veranstalter dieser Party in Felden gemacht hat bzw. die Frau Elisabeth Scheucher, dass er zum Zeitpunkt in Velden und zum Zeitpunkt wo ich ihn zuletzt gesehen habe nicht alkoholisiert war.

4. Unklarheit:

Erinnern wir uns zurück, dass J. H. noch um 23:15 im Le Cabaret war. Abgerechnet der Fahrtzeit **hätte er bis zu seinem Unfall nur noch ca. 1,5 Std. gehabt um sich dermaßen zu betrinken.**

Nachrichtensprecherin: und sie haben heute bestätigt, dass er 1,8 Promille hatte.

Herr Petzner: das ist richtig. Wir haben uns in Rücksprache mit der Familie dafür entschieden, dass wir nachdem von einer Wochenzeitung das veröffentlicht wurde, dass wir das bestätigen müssen. Auch wenn es schwer ist aber wir sind auch der Wahrheit verpflichtet.

Wussten sie dass Stefan Petzner Angst hat?

Er war sehr wichtig für mich weil ich einfach auch in der Nacht allein Angst hatte.

5. Unklarheit:

Wussten Sie dass J.H. nach seinem Tod nochmal so richtig Gas gibt?

140 km/h, 160 km/h, 170 km/h – alles war in sämtlichen Zeitungen zu finden. Sogar von 184 km/h wurde geschrieben.

6. Unklarheit:

Auch das Todesdatum auf dem Sarg von J.H. gibt Rätsel auf. Auch hierzu wurde nie Stellung genommen.

11.10.10.2008

7. Unklarheit:

Wieso hat man am Unfallort nachträglich Dinge bewegt und dann erst eingezeichnet?

In der Unfallnacht lag dies Teil noch nicht an dieser Stelle ...

8. Unklarheit:

VW Sprecher Peter Thul glaubt an Sabotage.
Tage später behauptet er, er wäre bloß falsch zitiert worden.

In der britischen Presse war zuvor heftig über eine mögliche Manipulation an Haiders Phaeton spekuliert worden, ähnlich wie nach dem tödlichen Unfall von Prinzessin Diana im Jahr 1997 in Paris. Das Boulevardblatt „The Sun“ berichtete, dass Volkswagen den Phaeton auf mögliche Anzeichen für Sabotage untersuchen wolle. Thul wurde von der Zeitung mit den Worten zitiert: „Es ist eine Tatsache, dass Haider zu schnell fuhr, aber so eine Kurvengeschwindigkeit ist für die Physik des Autos kein Problem.“ Der Phaeton und der Audi A8 seien „die sichersten (Wagen) von allen. Man müsste einen Schlüssel haben, um die Elektronik zu manipulieren, also müsste das jemand in einer Werkstatt gemacht haben“, sagte Thul. Gegenüber der „Netzeitung“ sagte der Sprecher jedoch, er sei falsch zitiert worden. (apa/red) – 18.10.2008

9. Unklarheit:

Es folgen 2 Unfallanimationen von ORF und RTL die völlig voneinander abweichen und mit dem Schaden am Fahrzeug nicht vereinbar sind.

10. Unklarheit:

Warum wird nicht erwähnt wie die Löcher in die Motorhaube kommen?

11. Unklarheit:

Staatsanwalt: also Anhaltspunkte für einen Herzinfarkt gab es nicht allerdings muss ich jedoch einschränkend sagen, die Gewebeproben sind noch nicht zur Gänze untersucht worden aber es ist eher unwahrscheinlich, dass sich in dieser Richtung etwas ergeben wird.
Für die Staatsanwalt ist der Fall nun so gut wie abgeschlossen.
Die Auswertungen dieser Probe wird noch mehrere Wochen dauern.

Am Ende des Ausschnitts ist zu hören, dass die Untersuchung mehrere Wochen dauern würde, sie wurde jedoch bereits nach einer Woche abgeschlossen.

12. Unklarheit:

Wieso wurden im Zeitraum von ca. einem Monat vor dem Unfall die Räder ausgetauscht?

13. Unklarheit:

Es wird laufend Material aus dem Internet entfernt das Zweifel an der Offiziellen Theorie aufkommen lassenwürde:

- Z.B. hat die Bildzeitung den Artikel gelöscht, in dem Thul behauptet das Fahrzeug sei manipuliert worden.
- Auch Radio Kärnten hat das Interview mit Haider gelöscht, in dem man genau die Uhrzeit 23:15 Uhr hören konnte.
- Petzner appelliert an alle Medien nicht weiter zu recherchieren. Offenbar ist er der Einzige der weiß was in der „Zeitlücke“ passiert ist. Fakt ist, dass Petzner und Haider noch miteinander telefonierte. Petzner erinnert sich aber nicht an den genauen Zeitpunkt des Telefonats. Wer ein Handy hat weiß, dass es einen Anrufspeicher gibt in dem Nummer und Anrufzeitpunkt gespeichert werden. Diese Aussage ist also absurd.

14. Unklarheit:

Laut der Kronenzeitung am Unfalltag gab es keine Zeugen.
Mittlerweile sind es zwischen 1 bis 3 Zeugen je nach Zeitung. Ihre Aussagen decken sich wiederum nicht oder sehr schlecht mit den Angaben zu Unfallort und Haiders Zustand zum Zeitpunkt.

Die letzten Worte von Michael Jackson:

Die Musikindustrie benutzt all ´ die Prominenten ...

Denn ... Ich bin es leid, ich bin es wirklich, wirklich leid, ich habe es satt, wie uns die Medien belügen. Wie sie alles manipulieren, alles, was um uns herum passiert. Sie sagen NICHT die Wahrheit. Sie lügen! Die gleichen Leute, die unsere Medien manipulieren, manipulieren auch unsere Geschichtsbücher! Unsere Geschichtsbücher sind nicht wahr! Sie sind ALLE eine Lüge! Das müsst ihr ALLE wissen! Alles, was passiert und passiert ist, ist so weil Verschwörer, größere Eliten, die Macht besitzen. Es ist Zeit für einen Wandel.

RIP – Michael Jackson! – Danke, dass du uns gewarnt hast!

Wurde auch Michael Jackson umgebracht? Was weiß man tatsächlich über seinen Tod?

Weitere ominöse Todesfälle bei Menschen die unangepasst und unangenehm waren oder zu viel wussten und somit aus „dem Weg“ geräumt werden mussten!

WEITERE UNGEKLÄRTE TODESFÄLLE DIVERSER AUFDECKER:

- Franz Kröll:** CHEFERMITTLER OBERST FRANZ KRÖLL - Chef-Ermittler von Fall Natascha Kampusch
- Dr. Hermann Scheer:** AUFDECKER; (Mitglied des Deutschen Bundestages) - SPD - 14 Tage nach brisanten Auftritt im Parlament plötzlich verstorben!!!
- Kirsten Heisig:** JUGENDRICHTERIN - gestorben angeblich an Selbstmord - unangepasste, engagierte, mutige Jugendrichterin

KOMMENTAR AUF YOUTUBE - RICHTER FAHSEL:

EIN RICHTER IM RUHESTAND GESTEHT.....

ICH WAR VON 1973 BIS 2004 RICHTER AM LANDGERICHT STUTTGART UND HABE IN DIESER ZEIT EBENSO UNGLAUBLICHE WIE UNZÄHLIGE, VOM SYSTEM ORGANISIERTE RECHTSBRÜCHE UND RECHTSBEUGUNGEN ERLEBT, GEGEN DIE NICHT ANZUKOMMEN WAR/IST, WEIL SIE SYSTEMKONFORM SIND. ICH HABE UNZÄHLIGE RICHTERINNEN UND RICHTER, STAATSANWÄLTINNEN UND STAATSANWÄLTE ERLEBEN MÜSSEN, DIE MAN SCHLICHT "KRIMINELL" NENNEN KANN.

SIE WAREN/SIND ABER SAKROSANKT, WEIL SIE PER ORDRE DE MUFTI GEHANDELT HABEN ODER VOM SYSTEM GEDECKT WURDEN, UM DER REPUTATION WILLEN..... IN DER JUSTIZ GEGEN SOLCHE KOLLEGEN VORZUGEHEN, IST NICHT MÖGLICH, DENN DAS SYSTEM SCHÜTZT SICH VOR EINEM OUTING SELBST - DURCH KONSEQUENTE MANIPULATION. WENN ICH AN MEINEN BERUF ZURÜCKDENKE (ICH BIN IM RUHESTAND), DANN ÜBERKOMMT MICH EIN TIEFER EKEL VOR MEINESGLEICHEN."

FRANK FAHSEL, FELLBACH, IN DER "SÜDDEUTSCHEN ZEITUNG", 9.4.2008; QUELLE: NATION & EUROPA 5/2008.

WEITERES KOMMENTAR:

ES IST DOCH VÖLLIG KLAR WARUM SIE STERBEN MUSSTE, DIESER ILLEGALE STAAT HAT SO VIEL SCHULD AUF SICH GELADEN, DASS WIRD SICH ALLES IN KOMMENDER ZEIT ENTLADEN!

SIE WAR EINE RICHTERIN UND HAT TÄTER EINGEBUCHTET, TÄTER DIE NICHT NUR EINEN LOLLY GEKLAUT HABEN SONDERN JUGENDLICHE TÄTER DIE GEWALTVERBRECHEN VERÜBT HABEN!

TÄTER DIE SICH HIER NICHT INTEGRIERT HABEN UND UNSERE GESELLSCHAFTSORDNUNG MISSACHTETEN. DIE MÖRDER DIE DIESE FRAU HINGERICHTET HABEN KOMMEN GENAU AUS DIESEN KREISEN, SIE WERDEN GEDECKT VOM BRD-SYSTEM, VON GRÜNEN UND ROTLACKIERTEN FASCHISTEN.

DER TAG RÜCKT ABER IMMER NÄHER, WIR WERDEN DIESE LEUTE AUFDECKEN UND DANN GNADE IHNEN GOTT, FÜR SO EINE TAT SOLLTE GNADE NIEMALS WALTEN.

DEN TÖCHTERN VON FRAU HEISIG WÜNSCHE ICH VIEL KRAFT, ABER DIE WAHRHEIT WIRD EINES TAGES HERAUS KOMMEN, DA BIN ICH MIR SEHR, SEHR SICHER.

Alfred Herrhausen: BANKMANAGER + VORSTANDSSPRECHER DEUTSCHE BANK - Alfred Herrhausen - wurde ermordet durch ein Bombenattentat

Boris F.: BEKANNTER HACKER - Boris F., auch bekannt als Tron, Computerspezialist aus Berlin - gestorben an einen unnatürlichen Todes, ist bis heute ungeklärt

Lars Oliver Petroll: EDF-Fachmann - WÄRE AUFKLÄRER DES SCHWEREN BANKENKANDALS IN BERLIN GEWESEN, SCHLÜSSELZEUGE - er hat die Datenbestände einer in den Bankenskandal verwickelten Firmen verwaltet hat und auch Kopien gemacht hatte - hätte Kronzeuge dieser Immobilienhaie sein sollen die beteiligt waren der ist dann genau zum richtigen Zeitpunkt von der Bildfläche verschwunden und wurde dann geselbstmordet aufgefunden

Die Krise der Berliner Landesbank, ausgelöst durch den West-Berliner CDU-Filz (und teilweise auch durch den SPD-Filz) wurde 2001 bekannt. Leider ist durch die Anschläge in New York untergegangen, dass der Kronzeuge Lars Oliver Petroll eine Woche vor seiner Aussage gegen die Vorstandsmitglieder der LBB im September 2001 erhangen im Berliner Grunewald aufgefunden wurde.

In den letzten zwölf Monaten seines Lebens tauchte bei verschiedenen Freunden unter und bot sich über Mittelsmänner als Belastungszeuge in der Bankenaffäre an. Im Freundeskreis hatte der 32-Jährige erzählt, dass er sich bedroht fühle.

Ein Pilzesammler findet ihn an einem Septembermorgen, am Ast einer alten Eiche hängend. Erst am nächsten Tag stoßen die Ermittler bei einer erneuten Begehung des Tatorts auf drei durchtrennte Reste des Kunststoffseils in der Nähe der Eiche. Aber Werkzeug, mit dem das Seil

hätte durchschnitten werden können, entdecken sie nicht.

Wichtige Zeugen wie ehemalige Aubis-Mitarbeiter wurden bis heute nicht vernommen wurden. Die Ermittlungsbehörden nahmen bei einer Wohnungsdurchsuchung von Petroll rund 120 Disketten mit Aubis-Daten nicht mit und ignorierten ein, auf dem 42 SMS-Texte mit zum Teil brisantem Inhalt gespeichert gewesen waren. Demnach lautete eine SMS: **"Wer soll dich killen?"**

IN DEN BERLINER HAFTANSTALTEN SIND REIHENWEISE DUBIOSE SELBSTMORDE ZU VERZEICHNEN:

ES GIBT JUSTIZANGEHÖRIGE DIE MAN VERSUCHT HAT MUNDTOT ZU MACHEN - UND ZWAR VON JUSTIZANGEHÖRIGEN DIE AUCH EINE ANDERE BESTRAFUNG VON JUGENDLICHEN AUSLÄNDISCHEN STRAFTÄTERN WOLLTEN, DIE AUCH VORGESCHLAGEN HABEN ODER DIE VORGESCHLAGEN HABEN UNTERSUCHUNGSHAFT ALS ERZIEHUNGSMITTEL, DIE AUCH IN TALKSHOWS GEHEN WOLLTEN UND DAS PROPAGIEREN WOLLTEN, DIE WURDEN „AUCH“ MUNDTOT GEMACHT ALLERDINGS NICHT PHYSISCH SONDERN INDEM MAN DISZIPLINARVERFAHREN EINGELEITET HAT, VERBOTE VERHÄNGT HAT, KIRSTEN HEISIG WAR HIER ABER NICHT ZU STOPPEN DURCH SOLCHE MASSNAHMEN. ICH GLAUBE, DASS EIN MAULKORB FÜR SIE, DIESE BUNDESWEIT BEKANNTE FRAU, AUCH NICHT SO WAHNSINNICHT GUT AUSGESEHEN HÄTTE. ICH GLAUBE DIESER ZUG WAR DEFINITIV ABGEFAHREN.

INTERVIEW MIT GERHARD WISNEWSKI:

GERHARD WISNEWSKI: Es ist ganz Schlimm, dass in den Berliner Haftanstalten im Grunde genommen dubiose Selbstmorde zum Alltag gehören. Dort wird es mit der Aufklärung natürlich ganz schwierig, weil ja der Haftraum in dem das stattfindet unter der absoluten Gewalt der Justizbehörden steht, jedes Stäubchen darin. Da ist es ganz schwierig etwas aufzuklären und was auch sehr Misstrauisch stimmt ist, dass die Justizsanatorien 2006 erklärt haben, sie wollten jetzt gar keine Selbstmorde in Haftanstalten mehr veröffentlichen und bekanntgeben. Das passt für mich zu dieser Informationspolitik im Fall Heisig wo man am liebsten gar nichts mehr sagen möchte. Das ist natürlich das aller einfachste zu behaupten der hat Selbstmord begangen, keine weiteren Auskünfte. Auf Wiedersehen.

Reporter: Also das erschreckende an der Anhäufung solcher Ereignisse in Berlin aber vielleicht auch anderswo, wir sprechen hier jetzt speziell von Berlin, ist ja, dass es auf der einen Seite ganz offensichtlich möglich ist Menschen zu beseitigen, das muss man ja nach der Faktenlage quasi unterstellen und das mindestens genauso Schlimme oder das Schlimme was dem dann folgt ist, dass die Justiz an den Aufklärungen solcher Fragen also ein nur sehr gebremstes oder eigentlich fast kein Interesse hat.

GERHARD WISNEWSKI: Also mein Eindruck ist ganz klar, dass hier überhaupt kein Interesse besteht an der Aufklärung vieler Selbstmorde in Berlin. Also ich habe das jetzt zufällig in Berlin verfolgt, vielleicht gibt es das auch an anderen Orten, aber das ist mir doch sehr ins Auge gestochen. Das mangelnde Interesse solche Selbstmorde wirklich aufzuklären, diese schnelle Einstellung von Ermittlungen, dieses ganz schnelle Ausschließen von Fremdverschulden obwohl die Person erstmal nur verschwunden ist, man gar nicht

wissen kann was mit der los ist das wirft doch eine ganze Reihe von Fragen auf über diese ganze Berliner Justiz aus meiner Sicht.

Wodurch entstehen Spekulationen. Sie entstehen durch falsche oder unzureichende Informationen der offiziellen Quellen der Behörden. Und Spekulationen kann man dann nicht irgendwelchen Journalisten vorwerfen oder Bürgern, da muss man sich einmal an die eigene Nase fassen und sagen, hätten wir die Leute ordentlich informiert müssten sie nicht spekulieren.

Journalist Gerhard Wisnewski